



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Caluinischer Niderlag

Véron, François

Würtzburg, 1620

Das dritte Hauptstück. Noch andere Weiß dieselbe von ihren  
Consequentijs abzuweisen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-34249**

Auff solchen Schlag kan man mit dem Worts  
Diener schleunig procediren / wann er vns die für-  
geruffte Fähl vnd Irthumben / durch ainen ver-  
dolmetschten Biblischen Text auffweisen wil / aber  
doch keiner Consequens sich gebrauchend.

### Das dritte Hauptstück /

Wie man ainen der widerzichen Reli-  
gions Auerwandten / von seinen Conse-  
quentijs, die er auß dem pur lauterem geschries-  
benen Wort der H. Schrift schließlich  
 abzuleyten sich vnterfange / ab-  
weisen sol.

**W**ann der Religions Bei wandte wil  
vnsere Fähl vnd Irthumben / durch aine  
oder mehrere Consequentias, welche er  
auß dem pur lauterem Wort Gottes schließlich ab-  
leytet / erweisen vnnnd darthun. Als Exempelweiß.  
Wir glauben daß im Hochheyligen Sacra-  
ment des Altars / seye warhafftig vnd wesents-  
lich der Leib vnsers HERN IESU Christi.  
Diesem zuentgegen sich vnterstehet durch aine auß  
der puren vnd blößlichen H. Schrift Sa-  
lußweiß  
gezogene Consequens zuprobiren / daß er allda war-  
hafftig vnd wesentlich nit seye auff solche Manier.  
Am dritten Capitel der Apostolischen Geschichten  
wirdt

wirdt gesagt / quod eum oporteat coelum recipere, vsque in tempora restitutionis omnium, Daß er müste den Himmel einnehmen / biß auff die Zeit / da alles widerbracht werde / so ist er dann völslich nit auff der Erden. Stilifirt nemlich seinen Syllogismum also.

Der Leib welcher im Himmel begriffen / ist nit auff Erden.

Der Leib Christi Jesu / nach laut dritten Capitels der Apostolischen Geschichten / ist im Himmel begriffen / Ergo vnd deß willen ist er nit auff Erden.

Solle man diesem Model nach mit ihme erstlich also verfahren / ehe vnd zuvor diß Argument beantwortet werde / an den Worts Diener gesinnen / ob etwan vielleicht ein pur lauterer Wort in heyliger Schrift vorhanden / welches ohn Beyschuß ainer Consequens, vns in gegenwertigem Glaubens Punct aines Irrthumbs bezüchtig vnd condemnire oder nit: seye eins vorhanden / solle ers beylegen. Sintemal er versprochen / vns ainzig durch das pur lauterer Wort der H. Schrift zureformiren / seye aber keins an der handt / ey so bekenne er runde herauß / daß er keins hab beyzulegen / welches allen Consequentijs hindan gesetzt / vns einigen Irrthumbs könne vberweisen.

Allhier muß man den Fuß hart ansetzen / vnd ehe man weiters forschreitet / auff deß Worts Dieners selbst eigene Bekanntschaft steiff vnd fest dringen / biß  
so lang

solang sie von ihme außgepreßet werde. So bald er loß geschlagen / vnd das jenig / darauff er gefragt worden / frey bejahet vnd zugelassen. Ohnangesehen diese erhaltene Victori Sufficiens / vnnnd zugenügen köndte angenommen werden / ( Simental sie sampt vnnnd sonders gezwungen worden / dem fünfften Articul ihrer Glaubens Bekandnuß auffzusagen / vnd daß jenig vmbzustossen / Grundt vnd Bodenloß zumachen / welches den mehrsten Theil der Religions Verwandten fouirt vnd erzieget: Auch die da deren Ursachen halber dem Prædicantischen Schwarm ankleben / weil sie der Meinung / dieselbe allein hetten das pur lautere Wort Gottes eyngefressen / vnnnd hielten sich an der Schrift allein vn beweglich ) ohnangesehen / sag ich / diese Victori vns contentiren könte / vnnnd vielleicht auch ersprießlich vnd vortrüglicher fallen thete / allhier einen Stillstandt zumachen / damit solches dem Armutseligen vnd jämmerlichen versührtem Volck etwas heller in den Ohren erschallet / der Verstandt vnd das Herz gerühret würde: Jedoch ainer wolte in dieser Prædicanten Jagt besser anhalten / vnd nach dem dieses Wildt auß seiner Munition vnnnd Vorthail vertrieben vnd außgejagt / demselben weiters nachsetzen / der lasse den Ministrum seine Consequentiam fürters deduciren. Nach geschעהener Deduction / dieselbe nit Angesichts widertreiben / noch also baldt erweisen / daß sie falsch vnd vnwahr seye. Sondern zusorderst ihnen fest zwischen den Kloten halten / ihme auffzeichnen /

nen /

nen/daß seine geschlossene Consequens mit nichten  
auß dem pur lauterem Wort der H. Schrifft ge-  
zogen seye / gestalter Massen er zuthun versprochen/  
vnd Vermög seines fünfften Articuls verobli-  
girt ist.

Auff solchen Schlag kan man fürderlichst im-  
merdar fortfahren.

Wahr vnd vnfehlbar ist es / auch von allen Phi-  
losophis in gemein also beweirt vnd auffgenom-  
men / daß ain jegliche Consequens / damit sie Ba-  
stant vnd den Regeln gemess seye / gezogen müsse  
werden / auß zwoen fürher gehenden Propositioni-  
bus: Wann nun eine derselbigen / darauß der Mi-  
nister seine Consequens abgeleytet / in H. Schrifft  
nit ist (gestalt es dann gemeinlich in den Argu-  
menten / welche vnser Widersacher gegen vns  
schmidten / geschehen pflegt) oder auch wann sich  
begibt / daß sie beyde in H. Schrifft begriffen / müsse  
nothzwanglich vnd vnfehlbar auffß wenigst eine  
darunder seyn / welche von der Wahrheit vnd dem  
Göttlichen Wort mißhellig verstanden werde / oder  
aber das Argument nit in der besten Form stilifire  
seyn. Daan / wie bewußt / auß zwoen warhafften  
Propositionen / wann sie in rechtmessiger vnd ge-  
ordneter Form gesetzt seynde / kan nichts falsch vnd  
vnwahr schließlich erfolgen.

Nach dem man widerumb so weit procedirt / sol  
abermals zurück gestanden / vnd fürters erwiesen  
werden / daß der Aduersarius seiner Glaubens Be-  
kannuß ein Loch gemacht / seinem Versprechen  
chrlt

ehrlicher Massen nit nachkomme / demnach er die  
vns sürgeworffene Irthumben / durch seine allein  
auß purer H. Schrifft gezogene Consequentias  
nit darthue. Wil mit einem ainzigem Exempel er-  
leutern / wie in jetzt gemeltem Syllogismo fortzufah-  
ren. Als nemlich:

Der Leib welcher im Himmel ist / ist nit auff  
Erden:

Der Leib Christi Jesu / laut dritten Artikuls  
ist im Himmel.

Ergo nit auff Erden.

Auff die erste Proposition sol man nun weder  
ja noch nein antworten / sonder von dem Gegentheil  
fragen:

Erstlich / ob die erstgesetzte Proposition in H.  
Schriffte begriffen sey oder nit / auch ob er dieselbe  
mit einem außdruckentlichen Text der H. Schriffte  
bewehren vnd erweisen könne / kan er nit / solle ers  
ehrlich vnd aufrichtig bekennen / nach angehörter  
Bekennung / kan man als dann ihnen an-  
schrauben.

Zum andern / sol er seine Consequentiam allein  
auß der Schriffte ziehen / diese Proposition zuerwei-  
sen / vnd so er auch diß nit wirdt leyssen können / sol  
ihm nit die geringste Ruhe gestatt werden / biß so  
lang ers klar vnd hell gestehe / dem Umstandt an-  
sagen / wie der Wortis Diener seinem Verheissen  
kein Gnügen thue / als der da angelobt hatte / meine  
Zähl vnd Irthumben allein durch das pur lautere  
C  
Wors

Wort Gottes zubeweisen / so ers doch nit ins Werck  
bringen kan / ja auch nit in H. Schrift aufflegen /  
durch aine einzige darauß gezogene consequen-  
tiam, daß sein erste Proposition / auff welche er sich  
also frey bereden lasset / diese meine fürgestoffene Irr-  
thumben / vermittelst solcher deducirter Conse-  
quenz / offenbar zumachen / wahr seye. Überlaut  
kan man bey jedermann außschreyen / sekundt habe  
allbereit zum dritten mahl der Worts Diener der  
puren H. Schrift auffgekündt.

Wann dieses geschehen / solle man als dann fürs  
dritte / dem Worts Diener frey gestatten / sein Pro-  
position nach bestem vnd eusserstem Vermögen zu-  
probiren / wie es ihme beliebig / vnd er am besten ver-  
maint. Einen Weg zu seiner Proposition wil ich  
Exempelweiß fürstellen / außser welchem er nichts  
erweisen kan.

Kein Leib nimbt mehr in seinem Umbgriff  
eyn / als ein Ort.

Der Leib welcher im Himmel ist / ist nurzwey  
ein Leib.

Ergo occupirt er auch mehr nit als ein Ort.  
Welches eben so viel ist / als wolte er sagen.

Der Leib welcher im Himmel ist / ist nit auff  
Erden.

In diesem Syllogismo solle man erstlich den Mi-  
nistrum hart treiben / die erste Proposition dieses  
Arguments in H. Schrift auffzuweisen / wann er  
solches ihme nit möglich zuseyn befandt wirdt ha-  
ben /

ben/solle man ihnen weiters zwingen/ zu dessen Beweis auß purer reiner H. Schrift eine Consequentiam außzuziehen.

Zum andern/wann man etwan vermerckt/das er auch nach dieser Pfeiff nit danken wil/ kan ihm abermals frey gestellt werden/ dieselbe auff das best/vnnd aller künstlich ist er immer mag/ zubewehren: ohnangesehen dieselbe füglich vnnd ohn grosses Nachdencken könne vnterscheiden werden/ also nemlich/natürlicher Weiß darvon zureden/ occupire ein Leib mehr nit als ein Ort/ ist wahr/ aber vbernatürlicher Weiß kan wol ein Leib in mehreren Orten seyn. Nun die erste Proposition dieses Syllogismi ligt dem Gegenpart ob zubeweisen/ welches ihm aber nit wol möglich fällt/ er sage dann Exempelweiß also.

Kein Leib kan vbernatürlicher Weiß seyn gesunde vnd schwach/ kalt vnd warm/ lebendig vnd todt.

Wann nun wahr were/ das ein Leib vbernatürlicher Weiß in mehreren verschiedenen Orten seyn könnte/ könnte auch vbernatürlicher Weiß ein Leib zugleich seyn gesunde vnd schwach/kalt vnd warm/lebendig vnd todt.

Ergo vnnd des willen kan schließlich kein Leib vbernatürlicher Weiß in mehreren Orten seyn.

Hierauff ist erstlich anzuhalten/ das der Gegen-



part die erste Proposition dieses Syllogismi in H. Schrift durch ainen außtruckentlichen Text auffweise / wann bekandt wirdt / wie er dieselbe auß der Schrift nit saluiren könne / solle man ihm fürhalten / durch aine allein auß H. Schrift gezogene Consequentiam dieselbe zubewehren. Fürs dritte / wann er auch in diesem so weit genöthiget worden / frey vnderholen zubekennen / wie ihm ebener massen dieses vnmöglich falle / kan man ihm freystellen / sie zuprobiren so gut ers in Kopff / Händt vnd Füßen hat / jedoch allezeit dahin halten / daß er je aines neuen Arguments erste vnd andere Proposition auffweise / erstlich durch einen außtruckentlichen Biblischen Text / zum andern / wann etwan dieses nit wolte von statt gehen / auffß wenigst durch aine rechtmessige geschlossene Consequentiam, oder fürs dritte / auff seine beste Mittel vnd Weg er kan / vnd weise.

Solcher Gestalt kan der Catholische Disputator, wann es ihm allein gefällig / dem Umstandt anzeigen / wie daß der Minister vnterstehe vns durch fünffzehen / zwanzig oder mehrere Philosophische Propositiones zureformiren / vnd vns dardurch zwingen / daß wir der ganzen Ehrenwürdigen Antiquitet / allen Miraculen / Concilien vnd dergleichen absagen theten. Ja er kan auch ihnen klar für Augen stellen / wie jämmerlich sie betrogen vnd hinders riecht geführt werden / in dem sie vermainen ihr Glaub sey allein auff die H. Götliche Schrift fundirt vnd gegründet / da ihnen doch ihre Worte  
Diene

Diener auß falschen/vnwahrhafften/vnd so gar aller grundlosen Philosophischen Propositionibus herfür klaben. Hierauff kan man sie als dann fragen / ob sie nurrent allein wegen der Philosophen zu fünff verschiedenen mahlen in Franckreich Lermen gemacht / Krieg vnd Empörungen angestift / vnd die Blutfahnen zu Felde gebracht?

Meiner Meinung nach / ist sehr viel an dieser Manier zu procediren gelegen / dann solcher Gestalt werden sie gezwungen / wol fünfzechen / zwanzig oder mehr mahlen / mit hellen außdrückentlichen Worten / das pur lautere geschriebene Wort Gottes spöttlich zu verneinen vnd aufzuheben.

Sehr hart sticht es die Wortes Diener in die Nasen / denen wol wissendt / wie oft sie ihrer ganzen Sectischen Rott das pur reine Göttliche Wort versprochen vnd zugesagt / wie offtermals vnd lang sie mit vnaußhörlichem Gespött andere Glaubens Genossen verlacht / welche sich zu ihnen allein dieses pur lauteren Wort Gottes wegen / nit schlagen vnd anhängig machen wollen.

In weiterem Proceß dieser Disputas / kan man fürs dritte fragen / gestalter massen in fürgehendem Capitel von der Dolmetschung geschehen / ob der Religionarius, wann er seine Consequenz auß H. Schrift deducirt/irz schlagen könne oder nit. Kann er irz schlagen / wie wil er auß diese irzige / Grundt. vnd Bodenlose Deduction vnd Consequenz / seines Glaubens Articulen fundiren? Keines wegs kan ihme als dann derselbige weiters für ainen

E liij

Glan.

Glaubens Articul dienen: Sincemal der Glaub  
keinem Irthumb / noch einiger Falschheit vnter-  
worffen. Wirdt er aber so frech können seyn / vnd  
dörffen sagen/ Er könne nit irren? Da sie in gemein  
laut ihres 31. Glaubens Articuls / bekennen / die  
ganze Kirch könne irren vnd Fehl gehen.

Unlangst hiebenor formirt vnd arbeitete ich  
auß eben dieses Dilemma, setzte es ainem fürnemen  
berühmbten Pariser Prædicanten an die Haut / vnd  
triebe ihn fast : Dieser bekandte mir mit klaren vnd  
verborgenen Worten. Ja es könne ihn seine Con-  
sequens / in dem er sie auß den Biblischen Texten  
deducirte / wol falliren vnd irrig machen. Darauff  
wandte ich ihm schließlich eyn. Ergo könt ihr das  
jenig als ainem Glaubens Articul nit glauben / wel-  
ches ihr nit auffweisen vnd bewehren könt / als allein  
mit einer einzigen Consequens / welche ihr auß-  
schreyet / als seye sie klar vnd hellsehende männig-  
lich / ja seye auß der H. Schrift selbst gezogen / vnd  
schliese also nothwendig vnd vnfehlbar. Auff dieses  
gabe er zur Antwort. Viel gnugsam ist in außstru-  
ckentlichen Texten der H. Schrift mit klaren Wor-  
ten offenbaret / welches warhafftig also / ja die War-  
heit selbst / ist auch nit von nöhten / dem jenigen nach  
zugrüblen / welches darinnen nit verfast / es were  
dann / daß es darauff durch aine klare Consequens /  
welche also krafft ihrer nothwendig / ain solches  
schliesse / deducirt werde. Deme ich entgegen wi-  
derumb auff diesen Schlag replicirte / Ergo ist ei-  
nem jeden frey Anheimbs gestellt das jenig zu glau-  
ben

ben oder nit / welches ihr durch ewre geschmidlere  
 Consequentias nit bewehren könnt. Mein / sprach er /  
 diß ist mein Meinung vnd Antwort mit nichten  
 nit. Wie verlautet sich dann der Herr / fragte ich:  
 saget mir aines / gestattet man ainem jeden nach sei-  
 nem Willfür vnd Belieben zuglauben / oder nit: A-  
 ber vergebentlich waren alle Frag / niemals konte  
 ich ihnen so weit bereden / daß er mich mit Nein oder  
 Ja beantwortete.

Feyerte ihme nichts desto weniger keines Wegs /  
 erwiese folgendts vnwidertreiblich / daß keiner bey  
 solchem Glauben zubleiben / verbunden könne wer-  
 den / prohibte es klar mit diesem Argument / wie es  
 im geringsten nit ain Glaubens Articul seyn kön-  
 ne / also.

Kein Articul / so durch aine vngewisse vnd  
 fehlbare Consequenz deducirt ist / kan seyn ein  
 Glaubens Articul.

Alle Articulen / welche der Worts Diener  
 auß der Schrifft ziehet / durch aine Conse-  
 quenz / welche er für gut außgibt / seyndt also  
 beschaffen / daß ein jeder durch aine vngewisse  
 vnd fehlbare Consequenz gemacht vnd dedu-  
 cirt ist.

Ergo kan oder mag kein Articul / welchen  
 der Worts Diener solcher Gestalt auß der  
 Schrifft nimbt / ain Glaubens Articul seyn.

Der erste Theil dieses Syllogismi ist wahr vnd  
 vnerneint / auch beyderseits ohn Widersprechen. ae.

cepiert / demnach vnverborgen daß der Glaub / als welcher die gewisse vnd vnfehlbare Wahrheit ist / seine Beständigkeit von dannen nit nehmen könne / da sie nit ist.

Der ander Theil ist gleicher Gestalt vom Ministro zugelassen / in dem er bekent / wie er auch fählen vnd Abwegs gehen könne in seinen Consequentijs, so erfolgt dann endlich / weil das Argument in rechter vnd geordneter Form gestellt / daß auch der darauff erengte Schluß wahr vnd vnwidertreiblich seye. Das ist / als wolte man sagen. Keine Articulen welche die Ministri, ohne ihre Consequentien / welche sie auß der Schrift klauen / vnd dannoch für vnge- wiß vnd fehlbar bekennen / erweisen vnd bewehren mögen / seyndt Glaubens Articulen.

Demnach auch die Ministri ainmals durch Weylandt den Ehrwürdigen Herrn P. Conterium getrieben vnd genöthiget worden / ihre Glaubens Articulen durch außdruckentliche Texten der Schrift zusaluiren / sie aber auß Mangel dessen also baldt zu ihren Consequentijs gesprungen / hat der mehre theils bekant / wie ihre Articulen nothwendig an die Consequentias gebunden / auch ohne dieselbe nit haften können. Dannenhero schliesse / das mehrere Theil ihrer Articulen / kein Glaubens Articulen seyen. Vnd demnach sie also dick vnd offft von Ehrngedachten Patre gezwungen vnd zwischen die Klammern gebracht worden / haben sie jedoch niemals ainen einzigen außdruckentlichen Text der Schrift zum Beweis ihrer Articulen bey- bringen

bringen mögen. Schirfft folgendes Examen wirdt es gnugsam an Tag geben / daß ain solches ihner vnmöglich zuthun: Wil allein die vornembste vnd principal Puncten ennführen (dann die Kürge dieses Büchleins nit zulasset / dasselbige in allen Articulen der Länge nach außzuführen) schliesse endlich vnd gewiß / daß in allen ihren Articulen nit ein einziger für ain Glaubens Articul könne gehalten vnd geglaubt werden.

Zum vierdten / solle man ferners fragen / ob die Schrifft sage / daß man das jenig / welches auß so klarer / ohn vmbgänglicher vnd vnfehlbare Consequenz erfolge / für ainen Glaubens Articul auffvnd annehmen sol oder nit: Dann viel ein anders Ding ist es / wann ainer sagte / dieser Articul ist der Wahrheit gemess / vnd der jenig so ihme entgegen lehret / hanget der Falschheit an / vnd macht sich der Irthumben beschuldigt / vnd ein anders / dieser Articul ist ein Glaubens Articul: Sagts die Schrifft / wolan so zehet der Minister ein pur lauterer Wort herfür / welches lehre / Alles was auß meinen Büchern durch aine klare ohn vmbgänglich vnd vnfehlbare consequentiam erfolget / ist ain Glaubens Articul. Aber er suche so lang er immer wil / wirdt er dannoch in ganser H. Schrifft nit den geringsten Text erfinden / welcher ihme deßert ein Zeug seyn kan: Sagts nun die Schrifft nit / wie darffe er dan also freuentlich die iene Articulen, welche er durch seine ( Gestalt er für gibt ) klare / vnfehlbare

bare Consequenz bewehr/ für Glaubens Articulen  
außrufen? Ja für solche in seiner Glaubens Be-  
kannuß den Seinigen zuglauben fürstellen? Da-  
rinnen auch fürnemlich sein Fundament gesetzt ist/  
allweilen diese Articulen nit allein als warhafft vnd  
vnfehlbare / sondern auch / als Glaubens Articulen  
von ihme genent vnd gehalten werden. Vnd dem-  
nach seine ganze Reformation alleinzig in diesen  
Articulen / welche er durch Mittel dieser klaren / vn-  
fehlbaren Consequenzen / nach laut seiner Wort de-  
ducirt / bestehet / kompt es endlich dahin / daß die  
ganze Reformation nit einen einzigen Glaubens  
Articul in sich behalte: Ja gesetzt / er vns schon re-  
formirte / beschehe dannoch diese Reformation nit  
in vnd mit einem Glaubens Articul. Aber was  
Meynung sendt ihr / ist's wahr oder nit / daß das je-  
nig / welches durch Vermittlung einer Conse-  
quenz auß der Schrift gezogen wirdt / ein Glau-  
bens Articul sey vnd dafür gehalten müsse werden?  
Ist's wahr / müsse es nochwendig die Schrift / als  
welche ( laut ihres fünfften Articuls ) ain Regul  
vnd Richtschnur aller Wahrheit / außsagen. Ist's  
aber falsch vnd der Wahrheit entgegen / warumb stelt  
solches ihre Glaubens Bekannuß zuglauben für?  
ja stabilirt vber diß alle ihre Glaubens Articulen in  
demselbigen?

Wann nun etwan der Gegentheil einwirfft/  
daß auch viele auß den Catholischen Theologen  
das jenig / welches sie auß der Schrift klar vnd vn-  
fehlbar deduciren / für ain Glaubens Articul halten.

Antz

Antworte erstlich / daß dergleichen Sachen / welche durch ainen so geschmitten Schluß auß der Schrift gezogen / Glaubens Articulen seyen / darvon ist in der Catholischen Kirch nichts gewiß: Ursachen / weil jedem Catholischen frey gelassen / dieselbe zuverneinen / noch deßwegen etwan ainer Kezerey sich beschuldiget / viel weniger mit ainer andern Mackel beschmiget. Darumb dann auch solche Sachen in keinen Formulen / noch in Catholischen Glaubens Bekanntnissen jemals fürgestellt werden / gestalter Massen hellerscheinend auß den jening Worten ist / welche gemeiniglich / als dann / wann etwan ain öffentliche Apostolische vnd Römische Catholische Glaubens Bekandnuß beschicht / recitirt werden.

Ist dann nun der Worts Diener gesinnet / in diesem den Catholischen nachzufolgen / müsse er fürs erst alle Articulen auß seiner Glaubens Bekandnuß außheben vnd verstecken / nachmals frey vnderholen bekennen / daß man nit für gewiß habe / ainer ain Glaubens Articul seye / auch ainem jeden frey gelassen bleibe / dieselbige für keinen Glaubens Articul auff vnd anzunehmen: Vnd daß man wol sagen könne ohne Nachtheil / wenig ist daran gelegen / ob ich schon in diesen Articulen irre / sintemal dieser Irthumb in keinen Glaubens Articul fällt.

Frage fürs ander. Ob der Minister, in deme er seine Articulen für Glaubens Articulen außgibt / sich auff die Auctoritet der Catholischen Doctoren

fundi



fundire oder nit? Fundirt vnd haltet er sich an die  
selbe / sihe da / so widersaget er seinem fünfften Arti-  
cul / vnd hängen sich an diejenige / von welchen in sei-  
nem zwayten Articul gesagt wirdt: Sie haben die  
Warheit zum Thor hinauß getrieben / dersel-  
ben Wasser vnd Weydt versaget: Sie seynde  
angefült mit Abgötterey vnd Aberglauben / &c.  
Fundirt er sich aber darauff nit / lieber was wirdt  
ihm für ein Fundament gelegt seyn / darauff er sei-  
nen Baw setzen möge?

Drittens. Zwar nit vnwahr ist es / daß engliche  
Catholische Doctores für ein passirliche / vnd nit  
gar vnrscheinbarliche oder vngereumbre Maynung  
halten / angezogene Consequētia seyen Glaubens  
Articulen / aber darauff folget nit / daß auch die  
Worts Diener ein solches darfür halten können /  
ja so gar auch nit für aine beweiß vnd glaubliche  
Maynung lehren mögen. Dieser Opinion zu seyn  
ist den Catholischen nit gewehrt / lehret auch deswe-  
gen keiner dem andern zuwider. Sintemal ihr  
principium vnd Fundament nit ist / daß die  
Schrift allein aller Warheit ain Regul vnd  
Richtschnur / ja vielmehr das Gegentheil weist ihr  
Glaub auß. Die Religions Verwandte aber hal-  
ten dasselbig vnbeuweglich für den fundamenti-  
schen Eckstein ihrer sürgewendten Reformation.  
Deme sie jedoch klärllich widersprechen / ja darauff  
gang vnd gar verzenhen / in dem diese Proposition  
herbey geführt wirdt. Alles das / so vermittelst  
ain

ainer klaren / vnfehlbaren vnd nothschliesenden  
Consequenz auß H. Schrift folgt / ist ain  
Glaubens Articul. Dann dieselbige in H.  
Schrift nit begriffen.

Anlangend den andern Gegenwurff / welcher  
wahr / daß die heytige / allzemaine Concilia  
vil beschloffen / für Glaubens Articulen auff  
vnd anzunehmen / allein vermittelst solcher auß  
den Texten der Schrift geschlossenen Consequenzen / kan derselbig mit geringfügiger Mühe  
abgelehnt werden.

Dann erstlich frage ich / Ob der Minister endtlich  
schliese vnd sese / daß das jenig ein Glaubens  
Articul sey / welches er auß der Schrift schließlich  
nehme / deren Ursachen / allweilen auch gleicher  
massen die Concilia etliche Puncten / die sie auß der  
Schrift also gezogen / als Glaubens Articulen  
fürgestellt haben: schlieset er auff solchen Schlag /  
so streift er einzig auff die Hochheylige Auctoritet  
der Concilien / diese seine aller vornehmste / ja funda-  
mentalische Proposition. Alles das / so vermit-  
telst ainer klaren / vnfehlbaren vnd nothschlies-  
enden Consequenz auß H. Schrift gezogen  
wirdt / ist ain Articul des Glaubens / vnd gibe  
solcher Gestalt seinen fünfften Articul auff / welcher  
sagt / Daß allein das pur lautere Wort Gotes  
tes aller Wahrheit seye ain Richtschnur. Vnd  
versticht auch ungleich den vierdten Articul / darin  
nen

nen er die ganze gemaine Eynhelligkeit der Lehrer /  
vnd hochberümbten Consens der Kirchen ver-  
schlägt / dieselbe für keine Regul der Göttlichen  
Warheit wil auff vnd annehmen. Was neues ist  
mir diß? Wöllen unsere Widersacher vns durch die  
Auctoritet der Concilien reformiren? Vnd wöllen  
dannoch nit / laut fünfften Articul / dieselbe citirt  
vnd angezogen würden?

Zum andern / niemals haben die Concilia ge-  
lehrt / daß allein die pur lautere Schrifft seye ein  
Richtschnur aller Warheit. Gestalt diese für  
gewe ndte Reformation: welche ihr dann hiermit  
selbst Ziel vnd Maß fürschreibt / ins künfftig durch  
Consequencias zuargumentiren / als welche dieser  
Gestalt hernacher nit mehr seyndt die H. Göttliche  
Schrifft. Diese Propositio. Quod ex Scriptura  
sequitur, est articulus fidei, Was auß pur  
rainer Göttlicher Schrifft folgt / das ist ein  
Glaubens Articul / hat der Minister keine Autho-  
ritet noch ainigen Gewalt für zubringen / es seye  
dann daß er ainen außdruckentlichen Text / der die-  
selbe außspreche / beylege. Vnd so er anderst hand-  
let / sagt er dem fünfften Articul seines Glaubens  
auff / wie zuoberst angedentet.

Christus Jesus die ewige Warheit hat seiner  
Kirchen gewiß vnd vnauffhörlich biß zu Endt der  
Welt Beystandt zuleyften / versprochen / deßwegen  
sie nit irren kan / in dem sie den rechten Kern vnd  
wahren Verstandt der Schrifft / dann auch das je-  
nig

nig welches auß derselben sich erenget / fürstelt:  
Sintemal vns der Sohn Gottes die ewige Weiß-  
heit gebietet / derselben Gehör vnnnd Folg zugeben /  
diese Assistenz aber ist niemals ainigem Worts  
Diener / noch dem geringsten Religions Ver-  
wandten in besonder verheissen worden / noch im we-  
nigsten ein Gebott geschehen / dieselbe anzuhören /  
sintemal sie im Verstandt der Schrift / vnd Abley-  
tung der Consequentien irren können. Ergo ist ihr  
Argument auff Butterwerck in die Sonn ge-  
setzt.

Ich schreite zum dritten Gegenwurff / welcher  
gleicher massen mit geringfügiger Mühe widerlegt /  
vnd vernichtiget wirdt. Nemlich / Auch Christus  
vnsrer Heylandt hat im Euangelio durch Con-  
sequentias argumentirt / vnnnd sein Lehr auff  
diese Weiß bewehet / Ergo. Antwort. Ja deme  
ist also / vnd anderst nit / Aber hierauff spriche ich dir  
kürzlich.

Erstens / daß / in dem er solche Consequentias  
deducirt / er allzeit ein New Göttliche Schrift für-  
gebracht vnnnd an Tag geben / welches kein Worts  
Diener / noch einer Religion Schmidt thun kan.

Zum andern / so bezeugt die Schrift / ihme ha-  
be allezeit beygewohnt diese vnfehlbare Assistenz der  
Göttlichen Wahrheit / damit er ja in solcher Conse-  
quenz nit irre / oder seine Præmissas in keinem an-  
dern / als einzig im rechten / wahrhafften Sinn vnd  
Verstandt fürsetze. Ein Glaubens Articulus ist es /  
daß

daß Christi vnser Heylandis Argument vnd be-  
geführte Bewehrung in H. Schrifft/ recht vnd wol  
schliese / auch daß er rechtmessig seine Consequen-  
tias deducire / sintemal solches auß beschehener Of-  
fenbarung bewust. Daß aber in gleichem der Mini-  
ster seine Consequentias , auß vorhergehenden  
Propositionibus recht vnd wol eynziehe / vnd der  
Warheit gemess concludire/ ist keines Wegs für ein  
Glaubens Articul angenommen.

Drittens. Niemals hat Christus vnser Herr  
dieses Principium vnd Fundament / Allein die  
Schrifft ist ain Regul vnd Richtschnur aller  
Warheit / fürgestelt/ gestalter massen es der Mini-  
ster proponirt: Dann durch solche Regul hette vn-  
ser Heylandt ihme selbst allen Gewalt / mit der-  
gleichen Consequentijs vnd Schlußreden vmbzu-  
gehen/ezogen.

Antworte letztlich/daß zwar Christus vnser Herr  
auß der Schrifft consequenter vnd Schlußweiß  
die Auferstehung der Todten erweise vnd zugnü-  
gen bewehre / so ist jedoch diß darbey wol in Obacht  
zunehmen / daß er nit sage mit diesem Argumente  
darzuthun / daß solches ain Glaubens Articul sey.  
Wahr vnd vnfehlbar ist es / daß die Auferstehung  
der Todten seye ain Glaubens Articul / aber im  
geringsten nicht wirdt solches von der Schrifft  
für ain Glaubens Articul außgesprochen / die-  
weil es sich selbst schließlich ereugt / in dem die  
Schrifft sagt: Sum Deus Abraham, Isaac &  
Iacob

Jacob, Ich bin ain Gott Abraham/ Isaac  
vnd Jacob.

Wolte man sich an die Principia vnd Funda-  
menten der Religions Verwandten verstricken/  
vnd nach denselben verfahren / könnte krafft jert ge-  
setzter Wort nit gesagt werden / daß dieses sey ain  
Glaubens Articul. Dann fürderst die Schrift sa-  
gen müste / Daß das jenig / was auß ihr schließ-  
lich folge / ain Articul des Glaubens sey / vnd  
also solle gehalten werden.

Wann man auch auff der Catholischen Funda-  
menten setzen vnd reden wolte / ist gleicher Gestalt  
vngewiß / daß krafft schrift gedachter Proposition/  
dieses ain Glaubens Articul / sintemal die vornem-  
ste Theologi einmütig nit überein stimmen / dassel-  
big für ain Glaubens Articul zuhalten / welches  
consequenter vnd Schlußweiß auß zwoen fürge-  
henden Propositionibus erfolge / fürnemlich vnd  
insonderheit wann deren aine auß der Philosophen  
vnd natürlichen Vernunft gezogen. In deme vort  
Christo vnserm Herrn gesetzten Argument aber ist  
aine derselben also beschaffen / Matth. 22.

Deus non vocatur Deus mortuorum,  
sed viuentium:

Deus vocatur Deus Abraham, Isaac &  
Iacob, Exodi 3.

Ergo Abraham Isaac & Iacob non sunt  
mortui, sed viuunt.

D

Gott

Gott wirdt nit genant ain Gott der Todten /  
sondern der Lebendigen.

Nun ist aber Gott ain Gott Abraham / I-  
saac vnd Jacob. Exodiam 3. Cap.

Ergo seyndt diese / Abraham / Isaac vnd  
Jacob / nit verstorben / sondern leben noch.

Dieses Argument erweist vnd beweirt imme-  
diatè schnur stracks / nurzent allein die Unsterb-  
lichkeit der Seelen / Allweiln aber die Saducæer die  
Aufferstehung der Todten verneinten / dann / wie zu  
lesen am 23. Cap. der Apostolischen Geschichten / sie  
die Seelen der Menschen für sterblich hielten / gehet  
es auch dahin denselben zuwider / ein Aufferstehung  
der Todten zubeweisen / in dem er ihres Irthumbes  
Fundament umbstosset vnd zunicht macht.

Im fünfften Hauptpunct dieses Proceß /  
solle man ihme für Augen stellen / daß alle vnd jede  
Consequencia geschlossen werde / auß zwoen für-  
hergehenden Propositionibus, welche in rechter/  
gebürlich ordinirten Syllogistischen Form gestellt  
seyen / vnd das als dann es sich also geben müsse /  
so wol auß bemelten Propositionibus, als auch  
krafft ainer solchen Syllogistischen Form / von  
welcher dannoch die Schrift nichts meldet / noch  
ainige Regul / wie etwan dieselbe zustellen were / vor-  
schreibt oder beynschiet / sondern allein Aristoteles  
vnd mit ihme die Philosophen.

Derentwegen wann der Minister sich vnterstehet  
eine Glaubens Articul durch Mittel ainer Conse-  
quens

quenz zubewehren / kan er solches auß der Schrifft  
nit erweisen / als welche nirgendts lehret / wie vnd  
welcher Gestalt ain Consequenz ziformiren.

Vnd gleicher massen dem Aristoteli eigentlich  
gebühren wil / zuentscheiden / ob aine geschlossene  
Consequenz recht vnd richtig / oder nit: Also in deme  
der Minister zu seinen geschmidten Consequen-  
tijijs fliehet / stellet er nit mehr für ainen Richter vnd  
Schiedsmann in vnseren strittigen Glaubens Sa-  
chen die pure H. Schrifft dar / (gestalt die fürgezo-  
gene Reformation versprochen hatte zuthun) son-  
dern den Aristotelem: oder ja zum wenigisten / setzt  
er zu ainem solchen Schiedsmann das Wort Soto-  
tes / mit / vnd neben dem Aristotele hin.

Zum sechsten solle man an ihme mit allem Fleiß  
forschen / wer diese zwischen vns stehende Strittig-  
keit entscheiden werde / wer in solcher vom Ministro  
deducirter Consequenz (welche er für klar vnd vn-  
fehlbar außschreyt) Richter werde seyn / vnd erken-  
nen / ob sie Gut oder nit Gut / Wahr oder Unwahr.  
Als Exempelweiß in diesem zu oberst beygebrachten  
Argument.

Corpus Iesu Christi in caelo est.

Ergo non est in terra. Das ist /

Der Leib Christi Jesu ist im Himmel. Laut  
dritten Articuls.

Ergo schließlich nit auff Erden.

Wer wirdt von dieser Consequenz das Urtheil  
fällen? Anbelangend die vorgehende Proposition /  
daß nemlich der Leib Christi Jesu im Himmel /

D ij                      ist sie



ist sie beyderseits zulässig / vnd so wol von Catholischen Religions Verwandten vnlangbar / alleinig von der Consequenz ist ihr Schritt vnd Zancf. Die Religionisten geben sie öffentlich für Gut vnd Wahrhafft auß / ja mischen sie mitten vnter ihre Glaubens Articulen. Des willen nemlich / dieweil Christus Jesus im Hochheiligen Sacrament des Altars nit sey wesentlich vnd in eigener Substanz zugegen / Daß man ihnen nit suchen sol vnter den zergänglichen Elementen des Brots / u. Vnd demnach sie sich auff diese fürgewendte Consequenz fundiren vnd festiglich steiffen / zerstören vnd zerbrechen sie vnser Altarien / würgen die Priester vnd Geistliche Ordens Personen grausamlich ohn Ziel vnd Maß.

Die Catholische aber halten vorgemelte Consequenz nit für gut: ja zu besserem vnd kräftigerem Beweis verneinen sie in gleichem / daß dieselbe klar vnd vnfehlbar schliesse: Wer wirdt in dieser Strittigkeit zum Schiedemann erkieset werden? Unmal ist notwendig / daß der Minister, welcher so viel Christliche Seelen ins euserste Verderben gebracht / vnter diesem verführlichem Deckmantel / als ob die Schrifft in allen vnd jeden zwischen vns vnd ihnen habenden Zwyrachten / auff seiner Seiten stundt / auch auffer der Schrifft keinen andern Richter vnd Schiedemann zulassen will / vermög seiner Obligation / ainen Text auß H. Schrifft fürziehe / welcher ihme zum besten von dieser Strittigkeit et. was gewiß schliesse. Aber wo ist in ganser H. Schrifte

Schriſt der geringſte Text / ſo von dieſer Conſe-  
quenz einen Aufſchlag vnd Endvrtheil gebe?

Kein Mittel hat der Miniſter zur Bewehrung/  
daß dieſe Conſequenz gut vnd gültig ſey / als allein  
daß er ſie in einer anderen Philoſophiſchen Propo-  
ſition fundire. Welche dieſe iſt. Corpus quod eſt  
in cœlo, non eſt in terra, imò nec per omni-  
potentiam Dei. Der Leib/welcher im Him-  
mel iſt begriffen / der iſt vnd kann nit zugleich  
auff Erden ſeyn / ja auch ſo gar nit durch die  
Allmacht Gottes. Welche Propoſition er in eine  
Form eines vom Ariſtotele fürgemahlten Argu-  
ments ſtellet. Aber die ganze Göttliche Schriſt  
thut keines wegs Meldung angezogenen Propoſi-  
tionis Maioris, noch viel weniger wie vnd welcher  
Geſtalt ein Argument zuformiren vnd zuſtellen  
ſeye. Ergo decidirt vnd fällt ſie nit nichten von der  
Gültigkeit vnd Wahrheit einer Prædicantiſchen  
Conſequenz das Endvrtheil.

Fernerſ / demnach der Worts Diener alle ſeine  
hin vnd wider bengezogene Texten der Schriſt  
fürgezogen / auch der Catholiſche in gleichem die  
Seinige producirt / vnd alles das jenig ſo die  
Schriſt ſagt / auffſ genawest / ſo wol eines als an-  
dern Theils beygebracht worden / iſt die ganze Bibel  
dermaßen außgemerglet / daß nit das geringſte  
mehr zu dieſer Sachen befürderlich darinnen ge-  
funden werde / danner da allem dem ein End-  
ſchafft gemacht / liegen die Catholiſchen vnd Reli-  
gions

gions Verwandte vber diß ain ander in den Haaren / zäncken vnd zwyntrachten von der Consequenz. Wie kan die H. Göttliche Schrift / nach dem sie alles gesagt / was zusagen ihr möglich gewesen / auff des Prædicanten Nutzen vnd Vorthail das Decret ergehen lassen / vnd also ihr Endurtheil ihme zum besten ertheilen?

Fürwar keinen andern wirfft hiermit der Worts Diener zum Schiedtmann dieser geschlossenen Consequenz auff / als sich selbst / vnd in Vntersahung aines solchen / ertieset vnd designirt er pro ultimo Iudice seiner fürgewendten Reformation / vnd Glaubens Articul / nit die Schrift: Sintemal seine Glaubens Articulen / von welchen vnter vns solche Zwyspalt vnd Streitigkeiten getrieben werden / alleinzig diese Consequenz zu ihrem Endlich / vnd eussersten Zuflucht haben: Dannenhero der jenig / welcher sich vber dieselbe zum Richter stabilire vnd eynsetzet / macht sich auch ex consequenti zum Richter vnd Schiedtmann der strittigen Articulen des Glaubens / darvon dißmals vnser Frag vnd Disputaz ist.

Schawet nun dar / wie die arglistige Worts Diener vnter ainem so schönen vnd scheinbarlichen Deckmantel / gleich als ob man allein die Schrift zum Richter in streittigen Glaubens Sachen annehme / ganz betrieglich den gemainen eynfältigen Leuten hindergehen / aine wächene Bocksnasen antreihen / vnd vnbedachtsamer Weise ihrem fünfften Articul die Britsch schlagen / welcher doch mit auß-  
druckent.

druckentlichen Worten lehrt / Scripturam esse Regulam omnis veritatis, allein die Schrifft seye ain Regul vnnnd Richtschnur aller Warheit.

Lieber / damit wir ja den Zweck der Streitigkeiten außziehen / ist's wahr oder vnwahr / daß ihre geschmidlete Consequenz gültig vnnnd Bastant sey? Ist's wahr / warumb bringen sie nit ainen Text auß Götlicher Schrifft für / welcher vns zur gewissen Regul dieser Warheit subseruire? Ist's vnwahr / warumb bringen sie dann dieselbe herfür an Tag? Vnnnd setzen also steiff ihren Glaubens Articul darauff?

Zum siebenden. Were etwan der jenig / welcher mit dem Ministro Disputazweiß vnterhandlet / gelehrt / vnd hette willens / nach dem er diesen langbeinichten Prædicantischen Hirsch / von seinem offteren hin vnnnd her springen / im pur lauterem Götlichen Wort / abgesturzet vnd außgejagt / demselben in offenem planen Felde so wol der Menschlichen Vernunft / als Philosophischer rationum vnnnd Ursachen weiters nach zujagen (ohnangesehen / meiner Mannung vnnnd Gutachten / war nach / gemeiniglich viel rahesamer vnnnd fürträglicher fällt / wann man mit dem jenigen wie es zu oberst fürgegangen / sich begnügen lasset / vnd in selbigen terminis acquiescirt) der könnte allen vorbemelten Umständten / Beschaffenheit / vnd dero Sachen Verlauf nach / sich an die Wahr vnnnd Falschheit der

Consequenz setzen / mit Fleiß erörtern / ob die fürge-  
hende Propositiones, darauf sie deducirt (es weren  
dieselbe gleich die H. Schrift selbst / oder sonst  
aus der Philosophen gezogen) falsch vnd vnwahr  
seyen / oder etwan nit mit gesundtem Verstandt be-  
griffen worden: Auch ob die Form zu argumentiren  
den Philosophischen Regulen gemess gehalten wer-  
de. Nachmals als dann alles das jentig / was vom  
Ministro fälschlich vnd vngereimbt angezogen  
wirdt / kurz vnd verneinen.

Aber er bleibe in gedencf dessen / daß es allein dem  
Ministro oblige / alles vnd jedes was er fürbringe  
zu sattem Gnügen zubewehren / vnd mit nichten  
dem Catholischen Theil / als welcher sich allein zu  
dem Ende darstellt / aine recht vnd wahrhafftige In-  
formation des Glaubens anzunehmen: Behalte  
darneben in fleissiger Obacht / daß er seine Person  
nit verwechsle / dann alles was der Minister mit  
seinen vielfaltigen Keyneckten Fuchsen listen sucht /  
gehet allein dahin / damit er sich auß der Verbünd-  
nuß vnd Obligation / krafft deren er schuldig ist sei-  
ne geschmidte Consequentiam zuprobiren vnd be-  
wehrt zumachen / wicklen könne. Welches als dann  
beschicht / wann er mit seinen heymlichen Dücken /  
vnd bekandten Arglistigkeiten die Sach dahin  
bringt / daß der jentig welcher zu erst war nurrent ein  
Defensor vnd Schirmhalter / nachmals werde ein  
Actor vnd weitlauffiger Disputirer des Glaubens:  
Inmassen Exempelweiß abzunehmen in diesem o-  
ben angezogenen Argument.

Cor-

Corpus quod est in cœlo, non est in terra.

Corpus Iesu Christi est in cœlo, vt dicitur articulo 3.

Ergo non est in terra.

Der Leib welcher im Himmel ist / der selbig ist nit auff Erden.

Der Leib Christi Jesu ist im Himmel / vermög dritten Artikuls.

Ergo schließlich nit auff Erden.

In diesem Argument solle man als vnwahr die erste Proposition verneinen / welche als dann dem Wortes Diener obligt zubewehren. Oder viel mehr sol man in jenem zu oberst der läng nach stilisirtem Argument / die erste Proposition desselbigen letz ge-  
festen Syllogismi welcher ware:

Si idem corpus posset supernaturaliter occupare plura loca, posset supernaturaliter sanum esse & infirmum, frigidum & calidum, viuum & mortuum.

Wann ein einiger Leib vbernaturlicher Weiß zugleich in mehreren verschiedenen Orten seyn könnte / könnte auch ein Leib zugleich vbernaturlicher Weiß gesunde vnd schwach / kalt vnd warm / lebendig vnd todt seyn. Auff diese Form distinguiren vnd vnterscheiden.

Wann ein Leib der Vnsterblich ist / vnd des me ichetwas leydentlichs oder verderblichs nie mag angethan werden / könnte vbernaturlicher

D v

Weiß

Weiß mehrere verschiedene Orten occupiren/  
vnd aber nit alle dieselbe darinnen er begriffen  
allerseits erfüllen / könnte als dann auch ein sol-  
cher Leib zugleich gesund vnd schwach / kalt  
vnd warm / lebendig vnd todt seyn. Nego.  
Spriche ich nein darzu / sintemal in deme ain sol-  
cher Leib vnsterblich / könnte er nichts Wiederigs er-  
leyden / auch desto weniger / wann er nit allerseits  
nach jeglicher Dimension dieselbe Orten occupirt  
vnd erfüllte.

Solten etwan die eyngeführte Bescheinungen  
der Läng nach protrahirt / vnd ohne Massung von  
einer zu der andern gezogen werden / vnd man viel  
zu weit in die Philosophen hinein schreiten / solle der  
Catholische Disputator wol behalten / daß ihme je  
vnd allwegen frey ohnverwehrt gelassen / den Mini-  
strum also baldt / wann es nurrent ihme beliebig/  
mit dem Zaum zurück stehen / von ihme erfragen/  
ob alle diese zum Beweis seiner Consequenz beyge-  
zogene Propositiones der H. Schrift eynverleibt/  
oder nit: seyen sie eynverleibt / wolan so weise ers in  
derselbigen auff: Aber auffer allem Zweiffel hat er  
den mehrern Theil auß der Philosophen für ge-  
bracht / oder andere auß Menschen Landt fundirt/  
beygezogen: Seyndt sie demselben nit eynverleibt/  
sihe da / so ist der Wors Diener ain Fautler / welcher  
auß denen von ihme selbstem spindirten Proposi-  
tionibus, vnd nit auß dem pur lauteren Wort Got-  
tes / seine Consequentiam deducirt vnd schlieset/  
oder

oder welches eben so viel gesagt / Er beweiß vermittelst seiner Consequenz nit / auß dem pur reinen Wort Gottes allein / gestalt er angelobt hatte / daß die Catholische in Irthumben begriffen / versticht darneben seine Confession / vnnnd kündtet dieselbe auff Ursach diß / dann er seine Consequenz schließlich deducirt auß dem Wort Gottes / welches vermengt ist mit ohngefähr zwangig oder mehreren Philosophischen Propositionibus, deren keine in N. Schrift verfaßt / auch alle sampliche also beschaffen / daß so eine auß denselbigen falsch vnd vnwahr erfunden wirdt / nohtwendig der Glaubens Articul zu grundt vnd Boden gehen müsse.

Lieber was ist diß anders / als sein gethanes Verheiß in Windt schlagen / vnnnd den Articulen seines Glaubens den Rücken wenden? Oder ja viel mehr was thut der Minister vnd sein Glaubens Bekantnuß anderst / als daß sie jedermann äffen / vnnnd am Narren Seyl herumföhren / die da ain solches zu præstiren angeloben / welches sie hernacher weder im Werck leyssen / noch viel weniger leyssen können.

Zum achten / ist gleicher massen vnter anderem der vierdte Articul in Bedacht zuziehen / dessen Innhalts gemess ain besonderer particular Religions Knecht / Exempelweiß / etwan ain gemainer schlechter Handwerker als Schuster / Schneider / oder sonst ain ranch / grob / vngheblerer Faßbender / welcher alle seine Lebtag anderst nichts tractirt / vnd vnter Handen gehabt / als was zu seinem Handwerck



werck ihme nöhtig vnd dienlich / öffentlich bekent / in  
 allem dem so seinen Glauben betreffe / viel mehr da  
 hin sich lehre vnd halte / wessen ihme sein selbst Ge  
 wissen Zeugnuß gibt / sein innerer Geist vnd Phan  
 tasey ynspriecht / als was die gemaine Eynhelligkeit  
 der Kirchen ( vnd also schließlich seiner Prædican  
 ten Consens ) in ainem vnd anderem außweise.  
 Dielem seye nun zum Fundament also. Wie kan  
 ohn Irung ain gemainer Handthierer das jenig  
 für gewiß vnd vnfehlbar glauben / welches der Præ  
 dicant selbst frey bekent / daß es in H. Schrift nicht  
 außdruckentlich verfaßt / sondern durch aine klare  
 vnfehlbare Consequenz darauß Schlußweiß abge  
 leitet werde.

Zum Exmp: / ohn angesehen die Proposition.  
 Corpus Iesu Christi non continetur in ele  
 mentis corruptibilibus panis. Der Leib  
 Christi Iesu ist nit vnter den zergänglichen  
 Elementen des Brots begriffen / in H. Göttli  
 cher Schrift nit seye / sagt vnd lehrt er dannoch /  
 daß es schließlich klar vnd vnfehlbar erfolge auß je  
 nen Worten / der Apostolischen Geschichten am 3.  
 Cap. Oportet eum cœlum recipere vsque in  
 tempora restitutionis omnium. Er muß  
 den Himmel ynnehmen / biß auff die Zeit / da  
 herwiderbracht werde alles was G: D: ge  
 redt / zc. Derhalben ist für allen Dingen nöhtig /  
 daß dieser Marckedenter / entweder auß diesem o  
 der einem anderen Ort der Schrift / vermittelst  
 ainer

ainer klaren vnd vnfehlbaren Consequenz / deducire vnd schließlich erweise / quod Corpus Domini nostri non sit in Eucharistia, aut in Cæna, Daß der Leib vnsers HERN vnd Heylandts nit seye im Hochheyligen Sacrament des Altars oder im H. Abendmal: Dann demnach der Glaub an diesem streitigen Punct vnd Articul / kein anders Fundament hat / als allein eine Consequenz vnd Schlußrede / müsse eben so wol er Schuster / Schneider oder Banderknecht (ohnangesehen er sich etwan an seinen Prædicanten halten vnd steiffen wolte) dieselbe gebühlich deduciren / vnd zwar solcher Gestalt / daß ihme dieselbe hellsehendt werde / vnd also vnfehlbar fürkomme / gleich als wanns vnmöglich / sie anderer Gestalt könnte schliesen. Dann so er diß als seinen Pastoren zum Rückhalter haben wolte / stündte seines Glaubens Fundament darauff / daß er sich des Prædicanten Klug vnd Spitzfindigkeit tröstete / als ob derselbig gar wol vnd geschicklich die Consequenz Schlußweiß auß H. Schrift ablenyete. In dem er aber also vnbesunnen dieses thut / kündtet er den vierdten vnd fünften Articul auff / darneben da die Authoretet des Ministri fehlbar vnd vnbeständig / wirdt er nit ganz vnd gar thorechtig? Daß er die schlechte geringschätzige Authoretet seines Prædicanten so vielen Hochehrwürdigen Concilien / außgefertigten Decreten /c. vorziehet? vnd allen Respect ihnen entnommen haben will?

Aber

Aber eins frag ich / Kan auch wol ain solcher gemainer Marcketerer / auffer ainer straffwürdigen Frechheit ihme eynbilden vnd sich bereden / daß er diese Proposition: Der Leib / welcher im Himmel ist / der kan auch durch die Allmacht Gottes nit auff Erden seyn. Mit klaren Bescheinungen zu Gnügen könne bewehren / vnd wisse daß solche Bescheinung hell vnd klar seye? Sonderlich ain solche Proposition / welche einzig an der puren Philosophen hangt vnd langt / vnd das jenig in sich haltet / welches in vnd durch alle Schulen männlichen zum aller beschwerlichsten zubegreifen fällt. Kan auch ain so gemainer vngehobleter Schulerper / welcher je vnd allwegen mit nichts anders / als Bechnotten / zuthun gehabt / ohne grawsame männlichen Verwundernuß / darfür halten / daß er diese Probationes vnd Bescheinungen mit seinen groben viereckigten Verstandt durchgrüblen möge? Daß er der Gewiß vnd Klarheit / so wol solcher Proposition als deroselben Bewehrung / vergewißt: Welche wann sie solcher / auß dieser Proposition gezogenen Consequens entnommen solte werden / demnach sie gewiß vnd vnfehlbarer / als ihre fürgehende Proposition vnd Probation Schrifft / nit seyn kan / volglich ohnmöglich macht / daß er für gewiß halten vnd glauben kan / daß alles das so dar auß erfolgt / seye warhafftig vnd ein Euangelium, es geschehe dann mit sonderer grosser vntertreiblicher Halsstarrigkeit.

Daß

Daß ein Philosophische Proposition der Wahrheit gemess / vnnnd für gewiß gehalten werde / rührt allein daher / dieweil das Obiectum klar ist. Ein Marcketenter oder gemainer Handhierer aber / ist aines so fähigen Kopffs nit / daß ihme diese Proposition klar vnnnd gewiß fürkomme / nit allein dieweil sie falsch vnd vnwahr / vnd deswegen von der Klar- vnd Wahrheit sehr fern vnd weit abgesondert / sondern auch dieweil sie gar zuhoch gelehrt / vnd fast schwer zubegreifen.

Abermals / gesetzt er der Wahr- vnd Unfehlbarkeit dieser Proposition vergewisset / ist dannoch vntnötigen von ihme / ain klare vnnnd nöhtig schliesende Schlußrede darauß abgeleytet werde / welche nach rechter vnd gebührlicher Form zuargumentiren erfolge.

Vnd wie kan ihme wissende seyn / daß die Consequenz klar / vnfehlbar / vnd krafft ihrer nothzwinglich also vnd nit anderst schliese / da er im geringsten nit verstehet / was Consequentia sey vnnnd heise / ob sie klar / ohnfehlbar / vnnnd krafft ihrer also schliese? Besser ist ihme bewust / wie er ainem par Schuh ain Muster geben / als ain Argument formiren soll / vnd noch viel weniger seyndt ihme die Regeln / Art vnd Manier zuargumentiren bekandt / dannoch diesem ohnangesehen / gestalter massen die Worts Diener vnlangbar seyndt / kan der arme ainsältige Leye vnd Handwercksmann / diesen Articul welcher zur Disputaz gezogen wirdt / nit glauben / auch durch Mittel ainer klaren / vnfehlbaren Consequenz / es seye  
dann

Dann daß er selbst dieselbe auß solchen principijs derren er aine klare vnd vnfehlbare Wissenschaft trage/ deducire vnd schließlich gelehte.

Solcher Gestalt binden ihnen die Worts Diener an das jenig / welches er ihme selbst ohne grose Thorheit nicht eynbilden kan / noch zu Glauben bereden. Sag mir aines mit vnverborgenen Worten/ du Handwercksmann/ ist ihm nit also/ daß du dieses/ so ich hie sage/ in keinem Weg verstehest? En so sihe dann / vnd erkenne was dieses für ain steiffes vnbewegliches Fundament / darzu dich deine Worts Diener tringen vnd nöhtigen / ja daß noch ärger ist / darauff sie wollen / du deinen Glauben gründen vnd stabiliren sollest.

Nit vnwahr ist es/ daß/ ohnangesehen der Minister diese seine Proposition / Corpus quod est in caelo non potest esse per omnipotentiam Dei in terra, Der Leib welcher im Himmel ist / kan / auch so gar durch die Allmacht Gottes nit auff Erden seyn. Vnwiderleglichen erwiese/darneben auch die Form vnnnd Manier zu argumentiren / vermittelst deren er seine Consequenz vnd Schluspredt deducirt / ganz klar vnd vnfehlbar erscheinete / Ist dannoch der gemain ainfaltige Lay dieser Klar vnd Vnfehlbarkeit nit sähig / sondern alles was er dißfals thun kan / beruhet einzig da selbst / daß er darfür halte / diese Proposition vnnnd Form zu argumentiren seye klar vnd vnfehlbar / die weil er sein Fundament auff die Auctoritet des Mi-

nistr

Capitulum 85  
nistri geleget / welcher alles das jenig für klar vnd vn-  
fehlbar außgibt. Aber diese Wissenschaft ist aller-  
dings Glaublos vnd Zweifelhaftig / ja mit Ir-  
thumb vnd Ungewisheiten angefüllt. Dann die-  
ser Meynung vnd Persuasion ist der gemein Lay-  
allein darumb seye ain Proposition hell vnd klar /  
dieweil sie von seinem so ansehnlichen Pastor fürge-  
bracht / welchen er vor ainen respectiue Hochge-  
lehrten Herrn gebühlich halte / aber diß ist vnd  
wirdt genent kein Göttlicher / sondern Menschlicher  
Glaub / vnd demnach diese fürgewendte Auctoritet  
ainer solchen Priuat Person / welche ebener massen  
wol iren kan / ist schließlich vnd gewiß / daß diese  
Wissenschaft aller Falschheit / Fahl vnd Irthum-  
ben unterzogen sey / auch von ihr sehr ferz / daß sie  
aus ainer fürgestellten Proposition / ain klare vn-  
fehlbare Wissenschaft bey dem ainfaltigen Lay vnd  
gemainen Handtwercksmann gebähre.

Fermers / die ganze Ehrenwürdige Antiquitet /  
alle Miraculen / Concilien / das herrliche / hochbe-  
rühmte Ansehen der H. Väter / vnd was derglei-  
chen / verschlagen vnd vernichtigen / allein Ursach  
vnd Angesichts ainer gemainen Prædicantischen  
Auctoritet / ist nit ain lautere grobe Thor vnd Vn-  
sinnigkeit ? Vnd dann dieser Ursachen wegen so  
viele unterschiedliche / hochschädliche Kriegsempö-  
rungen anzettelen / so manches vnschuldiges Blut  
durch grausames Kriegen / vergiesen / ist nit ain  
hochsträffliche Lasterthat / vnd vnmenschliche Ty-  
ranney ? Dannenhero männiglich vnterborget  
E wirdt /

wirdt / daß der gemein einfaltige Handwercksmann allein ainen Menschlichen Glauben an seine Confessions Articulen habe / deme zum endtlichen Zuflucht vnd eussersten Behelff / oben angezogenen Ministri Auctoritet vberlassen. Was nun biß Dato von ainem gemeinen Marcketenter / oder Handwercksmann gesagt / wirdt gleicher massen von ainem jeden Schuster / Schneider / Kramer / Reuterstnecht vnd dergleichen verstanden.

### Das vierdte Hauptstück /

Darinnen die Articulen der Glaubens Bekantnuß / welche die reformirte Kirchen / darvor sie sich pflegen außzugeben / geschmidt / mit dem puren reinen Göttlichen Wort collationirt werden: allda Sonnen klar erwiesen wirdt / daß alle in margine bemelter Articulen beyseits angezogene Orten der Schrift / auch in der Genßfischen Bibell nichts deren Dingen in sich halte / welche benambte Articulen gegen die Catholische Lehr / fürbringen.

**E**genwertiges Capitel begreiffte aine kurze / zuträglich. vnd schleunnige Weiß gegen jedem Worts Diener vnd Religions Ver-